

Karl Hans Strobl

in der „Neuen Freien Presse“, Wien über:

Georg Schmückle

Engel Hiltensperger

Der Roman eines deutschen Aufrührers

In Georg Schmückles „Engel Hiltensperger“ ist blutvolles Leben, rot und heiß. Ein Buch ganz großen Formats, geistig und dem Umfang nach. Wenn man die ersten fünfzig der vielen Seiten dieses Romanes hinter sich hat, ist es, als werde man von einem wilden Bach dahingewirrt, man tast mit seinen Wellen unaufhaltbar vorwärts in einem geradezu betäubenden Tempo, und diese Raserei ist von unerhörtem Reiz. Hier wird Geschichte nicht erzählt, hier baut und schachtelt sich eine unabsehbare Kette von Bildern aufeinander und ineinander, eins packender und leidenschaftlicher belebt als das andere. Dramatisch und wuchtig hat ein Dichter mit hinreißender Kraft und Schwungvollster Phantasie hier das Schicksal nicht nur seines Titelhelden, sondern des ganzen deutschen Volkes gestaltet. Engelbert Hiltensperger, der Mönch und Bauernführer, bildet nur den Mittelpunkt, die feste und sichtbare Stütze, um welche alle Geschehnisse dieser aufgewühlten Zeit wild kreisen.

Ein Allgäuer Bauernsohn und Hüterbüblein ist er gewesen, ein unruhiges Blut, mit hellem Verstand und einem Herzen auf dem rechten Fleck. Wohl schicksalsbestimmt kommt er zuerst in geistliche Zucht, wird Priester, bis ihn der Trommelwirbel von Jörg Grundsbärgs Landsknechten in deren Reihen reißt und er als Soldat und Feldkurat, mit dem „Batter aller Landsknecht“ in treuer Freundschaft verbunden, dem geliebten Kaiser Max dient. Ein brodelnder Herenkessel sind die deutschen Lande geworden, Geistlichkeit, Ritterschaft und Fürsten suchen rücksichtslos nur eigenen Gewinn und Vorteil, dabei auch die einfachsten Menschenrechte der Bauern zertretend und vergewaltigend. Viel Qual und Grausamkeit hat das Volk in Geduld ertragen, aber nun flammt in den Seelen der Beknechteten die Empörung auf. Engel Hiltensperger, jetzt Waffenmeister des Fürstbistums von Rempten, macht die Sache der Bauern zu seiner eigenen, zersprengt die Klosterfesseln, um in seiner Heimat auf dem Auerberg freier Priester und Führer seiner bäuerlichen Brüder zu werden, Aufgabe und Zweck seines Lebens darin erkennend, ihnen aus ihrer Not zu helfen. Den Sterbenden tragen die letzten Getreuen auf den Auerberg, vor seinen verlöschenden Blicken liegt das große deutsche Vaterland. „Du — aller — Länder — Kron“ ist trotz bitterer Enttäuschung sein letzter Gedanke.

Keine Figur des Buches ist überflüssig, jede scharf umrissen, jeder Charakter glänzend in einer Linie bis zu Ende geführt, Stil und Sprache wunderbar zeitlos ohne jede Aufdringlichkeit, Hunderte von Szenen filmartig bunt und doch mit strenger Folgerichtigkeit zusammengeschmiedet. Eine Brandfackel ist dieses Buch, ein Mahnruf.

Karl Hans Strobl.

... blutvolles Leben, rot und heiß. Ein Buch ganz großen Formats, geistig und dem Umfang nach ...

Z

Eine Brandfackel ist dieses Buch, ein Mahnruf.

*

Geheftet RM 5.60, Leinenband RM 7.80

Strecker u. Schröder, Stuttgart